

SPORT

Donnerstag, 7. März 2019 · Nr. 56

23

„Auf dieses Spiel schaut eine ganze Stadt“

Am Sonntag muss der HSV zum FC St. Pauli. Marcell Jansen spricht über das Derby und sein Amt als HSV-Präsident

VON MATTHIAS SOBOTKA

Lüneburg. Marcell Jansen ist eine Ausnahmeerscheinung im deutschen Fußball. Schon allein deshalb, weil der HSV-Präsident mit seinen 33 Jahren wohl der jüngste Vereinschef im deutschen Profifußball ist. Doch Fußball allein füllt den Ex-Nationalspieler nicht aus. Er hat sich ein weiteres Standbein als Unternehmer im Gesundheitssegment geschaffen. Über seine unternehmerischen Aktivitäten informierte er gestern mit einem Vortrag bei einem Besuch der Online-Agentur web-netz in Lüneburg. Am Rande des Termins nahm er sich Zeit für ein Interview und sprach natürlich auch über das Derby am Sonntag beim FC St. Pauli.

Es gibt im deutschen Fußball sicherlich einfachere Jobs als den des HSV-Präsidenten. Was hat Sie bewegt, dafür dennoch den Hut in den Ring zu werfen? Marcell Jansen: Ich habe mich ja mit 29 Jahren entschieden, meine aktive Karriere zu beenden und einen anderen Weg zu gehen. Ich bin aber keiner, der einfach abhaut, sondern habe dann andere Funktionen rund um HSV gemacht, zum Beispiel als Stiftungsgesicht zum „Hamburger Weg“ oder ab 2018 im Aufsichtsrat. Als dann das Präsidentenamt frei wurde, habe ich mich erst gar nicht damit befasst. Aber dann wurde ich proaktiv von vielen angesprochen, die gesagt haben: Bitte bewirb Dich. Wir brauchen einen Sportler im Ehrenamt. Natürlich gab es viele Fragen, die ich hatte und



HSV-Präsident Marcell Jansen freut sich mit „positiver Anspannung“ auf das Stadtderby am kommenden Sonntag am Millerntor beim FC St. Pauli.

Foto: so

die zu klären waren, aber dann habe ich mich bereiterklärt. Und jetzt mache ich das gerne und mit viel Herz.

Was sehen Sie als Ihre wichtigste Aufgabe an in ihrer neuen Funktion an? Im Moment ist es vor allem die, dass ich Eitelkeiten moderiere.

Wie sieht Ihre Zielsetzung als HSV-Präsident aus?

Unser Ziel ist es, ein neuer Ver-

ein zu werden und die Dinge nach Jahren der Unruhe wieder zu ordnen. In drei bis fünf Jahren wollen wir ein Bundesligist sein, der stabil ist, Ambitionen hat und mehr nach oben als nach unten gucken kann.

Wie beurteilen Sie die bisherige Saisonleistung der Mannschaft?

Die Tabelle lügt am Ende nie. In den ersten 10 Spielen dieser Saison mussten wir von Glück sa-

gen, dass wir nicht gleich den Anschluss verloren haben. Aber dann lief es deutlich besser, auch wenn die Ergebnisse meistens knapp waren. In die Rückrunde sind wir jetzt zwar nicht so gut gestartet. Aber man muss auch die Kirche im Dorf lassen: Wir haben die wohl jüngste Mannschaft der Zweitliga-Geschichte. Dass es da auch mal eine Delle gibt, ist normal.

Ist der Aufstieg für den HSV

vor dem Hintergrund der finanziellen Probleme lebenswichtig? Wir sagen, dass wir aufsteigen wollen. Das Wort müssen will ich da nicht gebrauchen. Über alles andere wird sich der Vorstand zu gegebener Zeit äußern.

Am Sonntag steht das mit Spannung erwartete Derby beim FC St. Pauli an. Es ist das erste für Sie als HSV-Präsident. Was ist für Sie das Besondere daran?

Ich bin total positiv angespannt. Als ich noch Nationalspieler war, hat ein ganzes Land auf die Spiele geschaut. Auf dieses Spiel schaut eine ganze Stadt. Für Hamburg ist das was ganz Großes. Natürlich geht es um viel, aber es geht um Sport. Jeder weiß auch, wo die Grenze ist.

Zuletzt wirkte das HSV-Team trotz des Sieges gegen Fürth sehr verunsichert. Welche Bedeutung hat dieses Spiel aus Sicht des HSV für den weiteren Saisonverlauf?

Es ist ein Stadtderby und damit ein besonderes Spiel. Wir haben trotz des glücklichen Heimsieges gegen Fürth noch nicht wieder die Form der Hinrunde. Aber wir können jetzt mit einem Auswärtssieg der Konkurrenz zeigen, dass wir voll im Plan sind. Das wäre sehr wichtig. In jedem Fall sind wir jetzt in der entscheidenden Saisonphase angekommen.

Wie sieht Ihr Tipp für das Spiel aus?

Ich nehme jedes Ergebnis, mit dem wir gewinnen. Vielleicht ein hochverdientes 2:1 für den HSV.

ZUR PERSON

Marcell Jansen

Marcell Jansen wurde am 4. November 1985 in Mönchengladbach geboren. In der Bundesliga spielte er von 2004 bis 2007 bei Borussia Mönchengladbach (73 Spiele/5 Tore), von 2007 bis 2008 bei Bayern München (17/0) und dann von 2008 bis 2015 beim HSV (152/20).

Für die Nationalmannschaft bestritt er 45 Länderspiele (3 Tore). Seit 2018 ist er Mitglied des HSV-Aufsichtsrates, seit dem 19. Januar ist er Präsident des Hamburger SV e.V.